



stiftung  
naturschutz  
berlin

# Menschen, Tiere, Sensationen

## Jahresrückblick 2021

### 10 Jahre ÖBFD

Natur- und  
Umweltschutz Ü25

### Adieu Tristesse

Besser wohnen in der  
Märkischen Scholle

### Jahr der Zauneidechse

Kaltblüter wärmstens  
empfohlen



## Liebe Leserinnen und Leser,

was treibt Menschen an, sich freiwillig und unentgeltlich für den Umweltschutz zu engagieren? Warum widmen so viele Ehrenamtliche Mensch und Natur ihre Freizeit? Sicher hat jede und jeder Freiwillige eine eigene Antwort darauf – sei es, um sich auszuprobieren, Erfahrungen zu sammeln, seine Freizeit mit etwas Sinnhaftem zu füllen oder einfach gemeinsame Erlebnisse mit Menschen zu teilen, die man sonst nie getroffen hätte. Eins kann ich aber mit Sicherheit verraten: es sind viele und es werden immer mehr, die das Bedürfnis haben, lieber anzupacken, statt zu warten.

Um ihnen bei der Suche nach dem richtigen Projekt zu helfen, stiften wir seit genau 10 Jahren mit dem Ökologischen Bundesfreiwilligendienst fruchtbringende Allianzen und bringen Menschen mit Natur- und Umweltschutz zusammen. Zahlreiche Freiwillige konnten so an mittlerweile rund 100 Berliner Einsatzstellen vermittelt werden, um unsere Hauptstadt grüner und lebenswerter zu machen.

Mir fallen noch weitere Projekte der Stiftung Naturschutz Berlin ein, bei denen die Stadtnatur und wir alle vom gesellschaftlichen Engagement Ehrenamtlicher profitieren. Das noch recht neue, aber zunehmend bekannter werdende Ehrenamtsportal „Freiwillig Grün“ informiert über zahlreiche Möglichkeiten, sich zu engagieren. Und auch beim diesjährigen Langen Tag der Stadtnatur haben wieder viele Freiwillige im Spätsommer ein Wochenende lang dafür gesorgt, das Ökosystem Großstadt in den Fokus zu rücken.

Ich möchte auch die Artenspezialist\*innen erwähnen, die in ihrer Freizeit Arten erfassen und damit unseren Koordinierungsstellen Florenschutz und Fauna wichtige Daten für effiziente Artenschutzmaßnahmen liefern. Durch einen Fotowettbewerb flossen in diesem Jahr viele wichtige Meldungen und Fotos der Zauneidechse – schon das zweite Mal in Folge zum Reptil des Jahres gekürt – in die Onlineplattform ArtenFinder ein.

Freiwillige unterstützen auch zunehmend unsere Stadtnatur-Ranger\*innen bei Schutzmaßnahmen von Biotopen und bedrohten Arten. Das Projekt wurde in diesem Jahr übrigens erfolgreich fortgeführt und Stadtnatur-Ranger\*innen sind nun in allen Berliner Bezirken unterwegs.

Ein wichtiges Stiftungsprojekt ging in diesem Jahr ins Finale: Die Höfe der Wohnungsgenossenschaft der Märkischen Scholle, die in den letzten drei Jahren naturnah umgestaltet wurden, konnten der Öffentlichkeit präsentiert werden. Unter der Beteiligung der Anwohner\*innen erblühen dort kleine Naturoasen, schon jetzt wurden mehr als doppelt so viele Bienenarten und das Vierfache an Sperlingen gezählt.

Diese Beispiele veranschaulichen, was Menschen dazu antreibt, sich freiwillig und ehrenamtlich im Naturschutz zu engagieren: Gemeinsam mit vielen Gleichgesinnten lässt sich etwas bewegen für den Erhalt und den Schutz unserer Umwelt. Sind Sie mit dabei?

Ihre Annette Nawrath  
Vorstandsvorsitzende



# Fotowettbewerb

## „Reptil im Fokus – Echsellentes Motiv: Die Zauneidechse“

Niemand Geringeres als das Reptil des Jahres stand bei unserem zweiten Fotowettbewerb im Fokus: die Zauneidechse. Natur- und Fotobegeisterte waren aufgerufen, ihre besten Schnappschüsse der flinken Reptilien in Berlin einzureichen. Und was sollen wir sagen? Wir haben 119 Bilder erhalten, obwohl dieses gut getarnte und scheue Tier nicht so leicht vor die Linse zu bekommen ist. Eine achtköpfige Jury aus renommierten Herpetolog\*innen und Naturfotograf\*innen zeichnete anschließend die besten Fotos aus.

Mit den Bildern konnten auch neue Erkenntnisse über die Verteilung der Berliner Zauneidechsenvorkommen gewonnen werden. Denn 57% stammen aus Gebieten, die zuvor noch nicht kartiert worden waren und 41% der Beobachtungen aus sonst schwer zugänglichen Haus- und Kleingärten. Diese Daten ergänzen nun die sonst systematische Erhebung. Damit haben wir ein wichtiges Ziel der Foto-Kampagne erreicht. Alle Meldungen pflegen wir mit Angabe des Fundorts in die Berliner Artdatenbank ein. Sie ist Grundlage für zahlreiche Naturschutz-

maßnahmen, welche durch die Stiftung Naturschutz Berlin und die Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz umgesetzt werden. Der Fotowettbewerb verdeutlicht erneut die Bedeutung von Citizen-Science-Projekten, in denen engagierte Bürger\*innen wertvolle Daten für die Wissenschaft sammeln.

### 1. Platz: Daniel Bohle



### 2. Platz: Kirsten Werrstein



### 3. Platz: Kirsten Werrstein



# Naturschutz braucht Artenkenntnis

**Der Naturschutz steht vor einer weiteren Herausforderung, denn fast unbemerkt verschwindet in Berlin eine besondere Spezies: Menschen mit Artenkenntnis.**

Genau die braucht ein erfolgreicher Naturschutz jedoch dringend. Denn nur diese Expert\*innen können überhaupt die Gefährdung einzelner Arten einschätzen und beim Erstellen von Roten Listen mithelfen. Besonders problematisch ist das Fehlen des Nachwuchses. Dies liegt vor allem am Schwund der Artenkenntnis von Lehrer\*innen, dem Abbau der universitären Lehre in diesem Bereich, fehlenden langfristigen Angeboten für den Nachwuchs, Problemen bei der Vernetzung untereinander und zu wenigen Jobangeboten, auch seitens des amtlichen Naturschutzes. Unsere Koordinierungsstelle Fauna hat sich deshalb verstärkt der Förderung von Artenkenntnissen gewidmet.

## Wie wird man Artenkenner\*in?

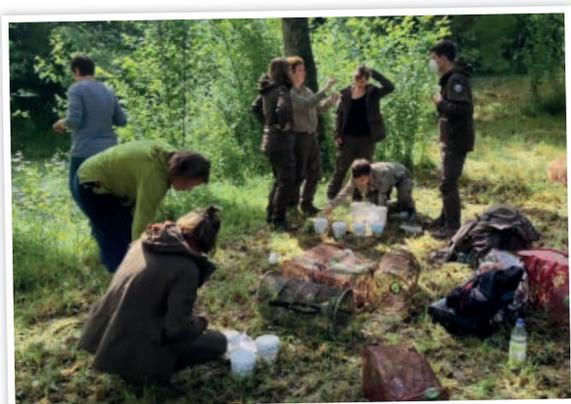
Seit 2019 können Interessierte zum Einstieg einen Bestimmungskurs zu Wildbienen in der Koordinierungsstelle Fauna belegen. Im Folgejahr geht es weiter in Berliner Kleingartenanlagen, wo unter der Begleitung von Mentor\*innen verschiedene Wildbienen kartiert werden. Der Wildbienenexperte Dr. Christoph Saure unterstützt uns regelmäßig bei der Vertiefung des hierbei erlangten Wissens. Weiterführend bieten wir seit 2021 einen Kurs mit Dr. Christian

Schmid-Egger zu Methoden der praktischen Arbeit sowie ökologischen Ansprüchen von Wildbienen an. Nach dem gleichen Prinzip bauen wir mit dem Käferexperten Jens Esser eine Nachwuchsgruppe zu Käfern auf.

Berlin bietet sehr gute Voraussetzungen für die Ausbildung von Artenkenner\*innen. Neben den Expert\*innen an den Universitäten, dem Museum für Naturkunde und den Naturschutzzentren engagiert sich eine Vielzahl von aktiven Fachgruppen und Vereinen in der Stadt. Die Berliner Naturrefugien, Parks und Gärten bieten eine (noch) reiche Biodiversität, die teilweise unentdeckt ist. Diese Orte beziehen wir in die Ausbildung mit ein. Im Rahmen der Berliner Strategie zum Erhalt der biologischen Vielfalt haben wir zusammen mit Ulrike Peters von der Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz eine Workshop-Reihe initiiert, die sich der Bedarfsanalyse und Vernetzung von Akteur\*innen widmet. Im Rahmen dieser Fachdialoge steht auch die Nachwuchsförderung zu Artenkenntnissen auf verschiedenen Niveaustufen im Fokus. Weil das Thema auf ein breites Interesse stößt, gehen wir noch einen Schritt weiter: Ab dem kommenden Jahr werden wir eine gemeinsame Plattform für Veranstaltungen zur Artenkenntnis für alle Wissensstufen im Umweltkalender ins Leben rufen.

## 30 neue Expert\*innen

Zusammen mit dem Bundesweiten Arbeitskreis der staatlich getragenen Umweltbildungsstätten im Natur- und Umweltschutz (BANU) haben wir einen Lehrplan zur Qualifizierung von Amphibien/Reptilien-, Feldornithologie- und Feldbotanik-Kenntnissen entwickelt. Und vor allem: Wir haben den ersten Kurs dazu aufgebaut und erfolgreich durchgeführt – einen „Bronze“-Kurs zu Amphibien. Die über 30 Absolvent\*innen können mit der Zertifizierung durch die Justus-Liebig-Universität Gießen nun ihre fachliche Qualifizierung nachweisen.



# Verloren und wiedergefunden



## Ein scheuer Wasserbewohner nimmt Kurs auf die Hauptstadt

schen gilt er als „Art von gemeinschaftlichem europäischen Interesse“. Länder, in denen er vorkommt, sind verpflichtet, sich für eine günstige Entwicklung der Population einzusetzen.

Auch in Berlin war der Fischotter noch nie besonders häufig und galt sogar seit den 1960er Jahren als ausgestorben. Auf der Suche nach Bibern fielen Expert\*innen in Berlin zwar regelmäßig auch Spuren des Fischotters auf, ein Bildnachweis blieb jedoch für Jahrzehnte aus. Gut möglich, dass sich der nachaktive und scheue Wassermarder unbemerkt inmitten der urbanen Fauna bewegen konnte, ohne dass es jemandem auffiel. Er nutzt Baue in Ufernähe oder auch Baumhöhlen und legt weite Wegstrecken im Wasser zurück. Neue technische Möglichkeiten und personelle Kapazitäten ermöglichen neue Observationsstrategien. In diesem Jahr ist es unseren Stadtnatur-Ranger\*innen gelungen, den Fischotter an

fünf verschiedenen Standorten in Berlin nachzuweisen und über den ArtenFinder zu verorten. Ein Jungtier verirrte sich sogar in die unmittelbare Nähe des Alexanderplatzes.

Die Qualität der Berliner Gewässer hat sich in den letzten Jahren deutlich verbessert und so jagt der elegante Säuger wohl wieder in Berlins Flüssen und Seen. Dabei ernährt er sich überwiegend von Fischen, aber auch Krebse, Amphibien und andere kleinere Wirbeltiere zählen zu seinem Beutespektrum. Rätselhaft ist noch immer das Verhalten in Brückenbereichen. So vermeiden Fischotter das Durchschwimmen dieser „überdachten“ Orte und queren sie über Land. Die größte Gefahr geht dabei vom Straßenverkehr aus. Dennoch hoffen wir, dass sich die Meldungen verstetigen und mehren. Berlin kann sich darüber freuen und dankbar sein, diesen Sympathieträger zu beherbergen.

Kaum vorstellbar, aber bis ins 19. Jahrhundert stand der Fischotter noch auf der Speisekarte – als „Fisch“ in der Fastenzeit. Wegen seines ertragreichen wärmenden Pelzes und weil er angeblich Lämmer und zu viel Fisch fraß, wurde er auch intensiv gejagt. Das Ergebnis: Die Bestände des Fischotters gingen bundesweit auf ein Minimum zurück. Inzwi-



## Im Verborgenen überlebt

Eigentlich hatte Dr. Jochen Halfmann den Auftrag, bereits bekannte Vorkommen von seltenen und gefährdeten Pflanzenarten auf der Pfaueninsel zu überprüfen. Dass er dabei eine ganz besondere floristische Rarität fand, damit hat niemand gerechnet: Er entdeckte das in Berlin verloren geglaubte Heide- Labkraut (*Galium pumilum*) zwischen einer Heidefläche und einem basenreichen Sandtrockenrasen wieder. Zuletzt wurde diese Art vor genau 60 Jahren auf der Pfaueninsel nachgewiesen!

Das unauffällige und zarte, nur auf einer kleinen Fläche vorkommende Heide- Labkraut existierte vermutlich all die Jahre auf der Pfaueninsel, hat sich aber vor den Augen der Botaniker\*innen gut versteckt. Weil ihre Samen nicht lange im Boden überleben können, ist es unwahrscheinlich, dass die Art auf diese Weise über Jahrzehnte auf der Insel schlummerte. Gelegentlich nach verschollenen Pflanzen zu suchen, kann sich also durchaus lohnen – denn man könnte ja einen besonders wertvollen Fund machen. Florenschutz rocks!



## PFLANZE DES MONATS: Januar

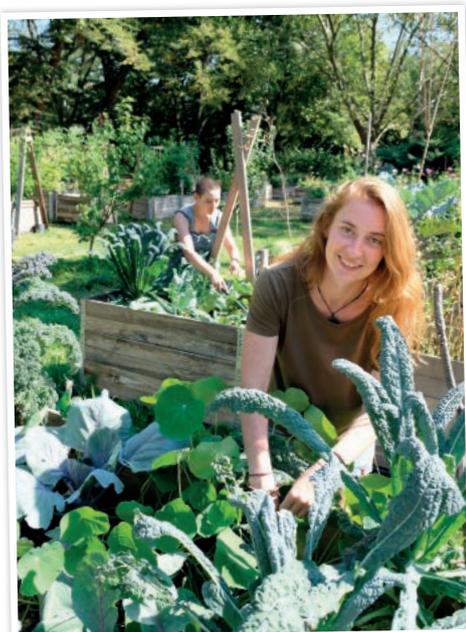
### Das Platthalm-Quellried

*Blysmus compressus*

Es gibt Grund zur Freude für das hierzulande seltene Sauergras: Früher nämlich war die 10 – 40 cm kleine Pflanze auf Weidevieh angewiesen, damit sie sich an einem Standort behaupten konnte. Inzwischen aber zeigt sich, dass Sonnenanbeter und Badenixen genauso hilfreich für das Platthalm-Quellried sein können.

# 10 Jahre ÖBFD – 10 Jahre Engagement für Natur und Umwelt in Berlin

Seit 10 Jahren organisieren wir ökologische Freiwilligendienste auch für Erwachsene. Das bedeutet insgesamt etwa 1.000 Freiwillige, die in Berlin im Einsatz waren und mittlerweile rund 100 Berliner Natur- und Umweltschutzeinrichtungen unterstützen. Zu den ersten Einsatzstellen gehörten das Naturschutzzentrum Ökowerk, das Freilandlabor Britz, der Vierfelderhof und wir selbst. Und alle sind noch mit dabei! Die Freiwilligen bewegen viel und helfen den Einsatzstellen dabei, unsere Metropole grüner und lebenswerter zu machen.



Ernten im Prinzessinnengarten



Im Permakulturgarten



Konzentrationsübung beim Weiterbildungsseminar

## Was ist der ÖBFD?

Der ÖBFD ist der grüne Zweig des Bundesfreiwilligendienstes für alle ab 25 – quasi das FÖJ für die Großen. Er bietet die Möglichkeit, sich zu engagieren und beruflich zu orientieren oder auch sich nach dem Berufsleben einzubringen. Die einzige Bedingung neben dem Alter ist ein Einsatz von mindestens 20 Stunden die Woche über die Dauer von einem halben Jahr oder länger. Dafür kann man sehr viel lernen, sich gut vernetzen, die Einsatzstellen tatkräftig unterstützen und sinnvolle Aufgaben übernehmen. Die Teilnehmer\*innen erhalten in dieser Zeit ein monatliches Taschengeld und sind sozialversichert.

## Wer macht einen ÖBFD?

Die Gründe, sich für eine Stelle des ÖBFD zu bewerben, sind ganz verschieden. Einige überbrücken damit eine Beschäftigungslücke und füllen diese mit einer sinnvollen Tätigkeit. Manche sehen es als Auszeit aus dem Arbeitsleben, um die Welt mal von einer anderen Perspektive zu betrachten, für andere ist es der Weg zurück ins Arbeitsleben.



„Ich wollte mich beruflich umorientieren und mache meinen ökologischen Freiwilligendienst – und bin superglücklich – zum 1. Mal habe ich das Gefühl, ich mache etwas Sinnvolles – für mich und für die Natur gleich mit.“

Stefanie macht ihren ÖBFD an der Seite der StadtnaturRanger\*innen beim Bezirksamt Treptow-Köpenick, Umwelt- und Naturschutzamt.

## Die ÖBFD-Einsatzstellen

Die Einsatzstellen sind so vielfältig, wie die Menschen, die einen Freiwilligendienst leisten. Sie ermöglichen das gemeinschaftliche Gärtnern, das Engagement in Verkehrs-, Mobilitäts- und Klimaschutzprojekten oder in pädagogischen Bereichen, der Landwirtschaft und Ernährung.

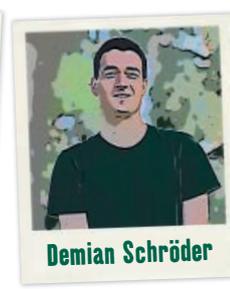
### Das Team ÖBFD – wir kümmern uns...

Von Anfang an dabei: unser Master of ÖBFD Arne Mensching. Mit seinem Team entwickelt er erfolgreich einen Freiwilligendienst, der Erwachsenen gefällt und zu ihnen passt. Gemeinsam mit den interessierten Freiwilligen findet unser ÖBFD-Team die passende Einsatzstelle und regelt das bürokratische Drumherum. Stets hat es ein offenes Ohr für seine Schützlinge, kümmert sich, bietet Reflexionsseminare an und berät die Einsatzstellen. In enger Kooperation mit unserem Bildungsforum Natur- und Umweltschutz und in Abstimmung mit den Wünschen und Bedürfnissen der Freiwilligen organisiert das Team monatliche Weiterbildungsseminare. Ob Wolfspirsch, Baumschnittkurs oder Rhetorikseminar – an ihrem Bildungstag entwickeln die Freiwilligen ihre Stärken weiter, erwerben neue Qualifikationen und vertiefen ihre Natur- und Umweltschutzkenntnisse.



*„Es ist schön mitzuerleben, mit welcher Energie die Freiwilligen ihre Aufgaben angehen. Sie wollen etwas bewegen, aber auch etwas erleben und etwas lernen.“*

Arne Mensching, Projektleiter



### Bestnoten der Quifd-Gutachter\*innen:

Die Stiftung Naturschutz Berlin hat zum wiederholten Mal nachgewiesen, dass sie ökologische Freiwilligendienste auf qualitativ sehr hohem und attraktivem Niveau anbietet.



[www.oebfd-berlin.de](http://www.oebfd-berlin.de)

### ÖBFD-Film: „Zeit, das Richtige zu tun“



Hier den Film auf youtube anschauen.



## PFLANZE DES MONATS: Februar

### Die Gemeine Nattertongue *Ophioglossum vulgatum*

Sich nicht auf den ersten Blick zu offenbaren, ist eine der wesentlichen Eigenschaften der Gemeinen Nattertongue. Mit einer geringen Größe von meist nur 5 cm ist die Suche nach der mehrjährigen Wiesenpflanze alles andere als leicht. Auch ihre namensgebende Ähnlichkeit mit Schlangen sucht man vergeblich. Ihren Namen verdankt die ungewöhnliche Pflanze nämlich ihrer einstigen Verwendung als Mittel gegen Schlangenbisse.

# Adieu Tristesse – Bonjour Biologische Vielfalt



**„Ich wohne am Schmetterlingshof, das ist der zwischen dem Kräuter- und Meisenhof!“  
Wer kann das in Berlin von sich behaupten?**

Bewohner\*innen der Märkischen Scholle Tempelhof. In ihren neu geschaffenen „Gartenhöfen“ treffen sie sich fast jeden Abend und genießen die Natur. Denn die großen Freiflächen rund um ihre Wohnanlage sind zu einem Paradies für Menschen, Tiere und Pflanzen geworden. Wo früher langweilige Rasenflächen und ungemütliche Ecken waren, sind heute blühende Wiesen, Naschgärten und lauschige Plätzchen.

Gemeinsam mit der Wohnungsgenossenschaft Märkische Scholle und unter großer Beteiligung der Anwohner\*innen, hatten wir 2017 das Pilotprojekt „Vielfalt Leben“ gestartet.

Wir von der Stiftung Naturschutz Berlin entwickelten einen Maßnahmenplan mit dem Ziel, das Wohnumfeld der Tempelhofer Anlage mit geringem Budget in vielfältige Lebensräume für Mensch und Tier umzuwandeln.



## Die Ausgangslage:

Dominiert von Rasen und nicht einheimischen, kurz geschnittenen Gehölzen waren nur wenige Schmetterlinge und Blüten zu sehen und immer weniger Vögel und Bienen zu hören. Wie es sich über Jahrzehnte fast überall durchgesetzt hat, wurden die Grünflächen aufwändig, aber unökologisch gepflegt. Das sollte sich ändern.

Zuerst haben wir die vorhandenen Flächen untersucht und die Bestände der Pflanzen und ausgewählter Tierarten aufgenommen. Wir schauten genau hin und stellten Fragen wie z. B.: Wie ist das ökologische Potenzial? Was kann einfach geändert werden auch ohne Bagger und aufwändigen Bodenaustausch?

## Konkrete Maßnahmen:

Die gärtnerische Standardpflege, wie Kastenschnitt von Hecken und große Flächen von kurzgeschorenem Rasen, wurde über Bord geworfen. Sträucher, Saumbereiche und Wiesen dürfen jetzt wachsen, blühen und Früchte ausbilden. Ergänzend kamen einheimische Gehölze, Frühjahrsblüher und ortstypische Wildpflanzen hinzu. Sowohl die bereits in den Höfen vorhandenen, als auch die neuen Wildpflanzen können sich durch das ökologische Mahdkonzept vermehren und ausbreiten. Die stehengelassenen Blühinseln sehen nicht nur bezaubernd aus, sondern bieten auch reichlich Nahrung für Wildbienen & Co.

Auch Unterschlupf- und Nistmöglichkeiten für Tiere wurden geschaffen, wie sandige Trockeninseln, Stein- und Asthaufen. Naturnahe Spielangebote mit Baumstämmen und Spielgebüschern erfreuen die Kinder. Im vorher schwer zugänglichen Beerenhof wurde ein Weg integriert, der z. B. auch mit Rollator einfach zu begehen ist und die neuen Treppen wurden mit Handläufen ausgestattet. Obstgehölze und Hochbeete können von Mieterinnen und Mietern in Patenschaft übernommen werden und liefern reichlich Ernte. Neue sonnige oder schattige Sitzgelegenheiten laden zum Genießen und Beobachten ein.

Schautafeln in jedem Hof informieren über das, was alles geschaffen wurde – vom „Öko-Frostschutz“ über das „Multitalent für den Bau“ bis zur „Oase der Ruhe“. Und auf unserer Website gibt es eine interaktive Fototour durch die Höfe, in der die wichtigsten Maßnahmen vorgestellt werden.

## Unsere Ernte:

In den letzten fünf Jahren wurden fünf „Höfe“ von je 2.500 bis 3.000 m<sup>2</sup> umgestaltet. Dass die Maßnahmen so schnell Früchte tragen, überrascht selbst Expert\*innen. Schon jetzt sind 2,5-mal mehr Wildbienenarten und das Vierfache an Sperlingen auf den Flächen. Sogar ein Bodenbrüter – die Nachtigall – wurde nachgewiesen. Aber es sind nicht nur deutlich mehr Tier- und Pflanzengesellschaften angekommen, sondern auch bislang zerschnittene Lebensräume für alle miteinander verbunden worden. Wir freuen uns darauf, weitere Ergebnisse zu ernten!



vorher



nachher



vorher



nachher



## Möchten Sie auch...

... Außenflächen naturnah gestalten und die biologische Vielfalt erhöhen? Wir unterstützen Sie gerne und freuen uns, wenn unser Modellprojekt viele Nachahmer\*innen findet. In einem ausführlichen Leitfaden inklusive Checkliste haben wir das Pilotprojekt „Vielfalt Leben“ dokumentiert: „Eine Handreichung für die naturnahe Gestaltung von Wohnanlagen“. Außerdem stellen wir das Projekt gerne weiterhin Interessierten und Akteur\*innen der Wohnungswirtschaft vor.

[www.stiftung-naturschutz.de/vielfalt-leben](http://www.stiftung-naturschutz.de/vielfalt-leben)

**Hier geht es zur Handreichung**

Mehrart durch mehr Lebensraum  
Machen Sie den Unterschied

Die Handreichung für die naturnahe Gestaltung von Wohnanlagen für ein artreiches Leben



## PFLANZE DES MONATS: März

### Der Schlangen-Wiesenknöterich *Bistorta officinalis*

Unter Weidetieren ist er als Futterpflanze nur mäßig beliebt, bei anderen dagegen ist er als solche überaus geschätzt: zum Beispiel bei Raupen von mindestens fünf in Brandenburg nachgewiesenen Schmetterlingsarten. Mit seinen hübschen rosa Blüten, die in dichten Scheinähren stehen und zwischen Mai und Juli blühen, steht er außerdem bei Insekten hoch im Kurs. Und obendrein sorgt die wuchsfreudige Pflanze für Farbe in Wiesen, lichten Auenwäldern oder an Bach- und Grabenrändern.



## Mit vollem Einsatz durch das Jahr

Ein Tag wie jeder andere? Undenkbar für die 24 Stadtnatur-Ranger\*innen, die in kleinen Teams für den Schutz und Erhalt der Berliner Stadtnatur im Einsatz sind. Bereits seit 2020 nehmen sie Schutzgebiete, Parks, Brachen, Kleingärten aber auch Friedhöfe genau unter die Lupe, stehen den Bürger\*innen für Fragen zur Verfügung und begeistern mit Veranstaltungen für die Tier- und Pflanzenwelt direkt vor der Haustür. Ein paar Highlights ihrer Arbeit in 2021:

### Leuchttürme für Lichtenberg

Wie bringt man Lichtenberg sprichwörtlich zum Leuchten? Mit Insektenhotels in Form von Leuchttürmen und natürlich Blühwiesen! Daran hat das Lichtenberger Stadtnatur-Ranger-Team im letzten Jahr getüftelt und zwar mit tatkräftiger Unterstützung des Bezirksamtes und in enger Zusammenarbeit mit den Schüler\*innen der Gemeinschaftsschule Grüner Campus Malchow. Auf dem Schulgelände konnten im April der erste „Lichtenberger Leuchtturm“ und eine gemeinsam angelegte Blühwiese eingeweiht werden. Die Schüler\*innen übernehmen die Pflege der befüllten Nisthilfe und Wildblumenbeete, das Ranger-Team steht ihnen dabei weiterhin zur Seite. Das Projekt verbindet mit seinen Maßnahmen nicht nur Insektenschutz und Umweltpädagogik, sondern bildet auch den Auftakt für einen Blühwiesenkorridor im Bezirk. In Kooperation mit der Evangelischen Schule Lichtenberg steht die Errichtung eines zweiten Leuchtturms bereits in den Startlöchern.



## Schutz für Gebäudebrüter

Vögel wie Mauersegler, Mehlschwalbe und Haussperling, aber auch unsere Flugakrobaten, die Fledermäuse, gehören zu den Gebäudebrütern, die Spalten an Fassaden und Dächern zur Fortpflanzung oder als Ruhestätte nutzen. Durch Sanierungsarbeiten an Häusern wird dieser wertvolle Lebensraum allerdings immer seltener, da vorhandene Lebensstätten oft kurzerhand entfernt oder zerstört werden. Um das zu verhindern, hat sich das Spandauer Ranger-Team in Kooperation mit der Unteren Naturschutzbehörde des Bezirks im vergangenen Jahr auf die Suche von Gebäuden mit Baugerüsten begeben und diese auf Gebäudebrüterspuren wie Kot, Ritzen mit Nistmaterial und Löcher im Putz untersucht. Allein in der Brutsaison konnten die Ranger\*innen so insgesamt 136 Lebensstätten an Gebäuden mit Gerüsten dokumentieren und der Naturschutzbehörde zur Maßnahmenergreifung melden.



Hier geht es zur  
Stadtnaturkarte

## Eine Karte voller Stadtnatur-Highlights

Hätten Sie gedacht, dass es in den Ortsteilen Wedding und Gesundbrunnen zahlreiche Naturhighlights zu entdecken gibt? Neben Biberzahnsuren und Jahrhunderte alten Baumriesen lässt sich hier auch Deutschlands einzige innerstädtisch verbliebene Binnendüne bestaunen. Diesen und einer Menge weiterer Naturbesonderheiten haben die beiden Rangerinnen des Bezirks Mitte im letzten Jahr eine besondere Aufmerksamkeit gewidmet und die „Stadtnaturkarte Wedding & Gesundbrunnen“ entwickelt. Naturliebhaber\*innen können die Karte downloaden oder als gedruckte Version per E-Mail bei uns bestellen.



## Gemeinsam im Einsatz

Gleich mehrere Einsätze haben unsere Ranger-Teams im letzten Jahr zusammen durchgeführt. Darunter ein Clean-Up im Landschaftsschutzgebiet Rotheputz in Tempelhof-Schöneberg und eine groß angelegte Aktion im Volkspark Rehberge, um auf die Bedeutung des einstigen Schilfgürtels am Plätzensee aufmerksam zu machen. Vor allem durch Wildbaden ist dieser inzwischen vollständig verschwunden und mit ihm ein

wertvoller Lebensraum für seltene Tiere und Pflanzen. Zudem konnten durch Mikrohabitatpflege in der Lieper Bucht sowie in den Naturschutzgebieten Windmühlenberg in Spandau und Püttberge in Treptow-Köpenick seltene Pflanzenarten wie der Dillenius-Ehrenpreis, das Ohrlöffelleimkraut und die Kartäusernelke, aber auch wertvolle Trockenrasen vor Überwucherung und Verdrängung durch konkurrenzstarke Arten bewahrt werden.

## Volles Programm am Langen Tag der StadtNatur

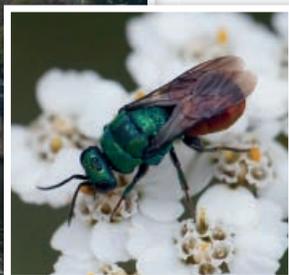
Erstmalig war das Ranger-Team beim Langen Tag der StadtNatur mit dabei und zwar mit einem Programm, das bunter nicht hätte sein können. Seite an Seite konnten Naturliebhaber\*innen mit waschechten Ranger\*innen die grünen Oasen Berlins erkunden. So ging es am Kienberg zum Beispiel auf Expedition in die Vogelwelt, in der Britzer Pfuhllrinne auf die Suche nach Amphibien und in Zehlendorf mit Fledermaus-Detektor und Wärmebildkamera auf Streifzug durch die rabenschwarze Nacht. Mitmachaktionen wie Samenbomben herstellen und Nisthilfen für Wildbienen bauen, rundeten das erlebnisreiche Programm ab. Auch 2022 werden die Ranger\*innen wieder mit vielen tollen Ideen im Gepäck am Langen Tag der StadtNatur dabei sein.



[www.stadtnatur-ranger.de](http://www.stadtnatur-ranger.de)

[www.facebook.com/stadtnaturranger](https://www.facebook.com/stadtnaturranger)

## Langen Tag der StadtNatur 2021 So schön war's!



2021 war vieles anders: Der Lange Tag der StadtNatur feierte am 18./19. September seine Spätsommerpremiere und das gleich 28 Stunden lang. Unter dem Motto „Expeditionen ins Wilde Berlin“ lockten 536 Veranstaltungen die Berliner\*innen in die Stadtnatur. Den Auftakt machte Umweltsenatorin Regine Günther bei einem Streifzug mit zwei Stadtnatur-Rangerinnen durch den Volkspark Rehberge.



Auftaktveranstaltung mit Umweltsenatorin Regine Günther

Naturkundliche Expert\*innen boten das ganze Wochenende unterschiedlichste Highlights wie Moorwanderungen und Erkundungen durch Stadtbrachen an, hatten Wildkräuter-Naschereien im Angebot und verzauberten mit Taschenlampenführungen im Mondschein. Ob bei Friedhofsspaziergängen oder Kanu-Schnuppertouren – die Auswahl war so vielfältig wie die Stadtnatur selbst. Als besonderer Publikumsmagnet erwiesen sich hierbei erneut die Schiffstouren mit Wildtierpapst Derk Ehlert.

Viele begeisterte Rückmeldungen unserer Besucher\*innen zeigen: Der 14. Lange Tag der StadtNatur war ein voller Erfolg! Wir freuen uns, dass trotz der Pandemie tausende Menschen die Vielfalt der Berliner Stadtnatur entdecken konnten und bedanken uns bei allen Mitwirkenden für die leidenschaftliche Unterstützung. Alle gemeinsam haben das Gelingen unseres Naturfestivals ermöglicht.



[www.langertagderstadtnatur.de](http://www.langertagderstadtnatur.de)



„Wir waren auf dem Weltacker. Die Idee ist so einfach wie genial: die weltweit verfügbare Ackerfläche auf 2.000 m<sup>2</sup> abzubilden. Besser kann man eigentlich nicht erklären, wie es um uns steht, unsere Ernährung, unsere Ressourcen. Bisher habe ich mir wenig Gedanken darüber gemacht, wenn ich mir eine Pizza aus der Kühltruhe hole, wie viel Wasser, Ackerfläche und Energie dafür nötig war.“

J. aus Wittenau

Es ist ganz wunderbar, gemeinsam mit meinen Kindern in der Natur zu sein und Neues zu entdecken. Wir sind bestimmt im nächsten Jahr wieder dabei.“

B. aus Treptow

## PFLANZE DES MONATS: April

### Der Zwerg-Schneckenklee *Medicago minima*

Von mediterranen Gefilden lässt es sich auch in Berlin hin und wieder träumen. Vor allem beim Anblick von Vertretern der (sub)mediterranen Flora. Der Zwerg-Schneckenklee ist einer von ihnen und mit einer Größe von nur 10 – 30 cm gar nicht so leicht zu entdecken. Am besten stehen die Chancen dafür während seiner Blütezeit zwischen Mai und Juni. Dann lockt der Klee mit dem süßen Nektar seiner gelben Blüten auch kleine Bienen, Zweiflügler und Schwebfliegen an.





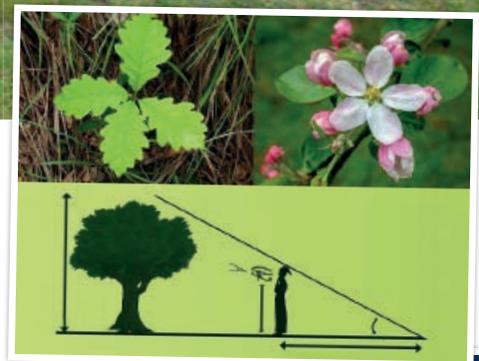
# Mathe x draußen!

Wild wuseln Kinder einer Pankower Grundschule im nahegelegenen Park durcheinander. Plötzlich, wie auf Knopfdruck, bilden sie gleich große Gruppen an verschiedenen Bäumen. Was ist da los? Sie spielen „Zahlenfangen“ und stellen die Bein-Anzahl bestimmter Tiere dar – eines von vielen Spielen und Experimenten des Draußenunterrichts „Nemo – Naturerleben mobil“. Gemeinsam mit ihrem Lehrer und einer unserer Nemo-Pädagoginnen haben sie zuvor die Tiere beobachtet. Eine andere Gruppe versucht mit einem Stöckchen und dem Satz des Pythagoras herauszufinden, wie hoch der größte Baum im Park ist. So macht Mathe richtig Spaß!

In weiteren Nemo-Veranstaltungen lernen die Kinder spielerisch, sich auszudrücken und ihren Wortschatz zu erweitern. Das liegt uns besonders am Herzen, denn

während der Pandemie entstanden große Defizite. Deshalb ist die Senatsbildungsverwaltung an uns herangetreten und hat uns gebeten, beim bundesweiten Aktionsprogramm „Aufholen nach Corona“ für Kinder und Jugendliche mitzumachen. Nemo unterstützt nun Kreuzberger Grundschulkindern der 1.–3. Klasse beim Aufholen von Lernrückständen, spielerisch und mit allen Sinnen im Park nebenan. Die Fächer Mathe, Deutsch und Sachunterricht stehen dabei im Fokus.

Egal, was die Pandemiesituation in 2021 erlaubte, wir waren bereit. Nemo konnte das ganze Jahr über stattfinden und Berliner Lehrkräfte mit Wechsel-, Hybrid- oder Online-Unterricht unterstützen. Insgesamt haben bereits mehr als 300 verschiedene Grundschulen aus den Berliner Bezirken unser Angebot



wahrgenommen. Bis Ende des Jahres wurden rund 900 Nemo-Veranstaltungen gebucht – trotz des Lockdowns. Ein neuer Rekord.

## Und was sagen die Lehrkräfte?

*„Vielen Dank für die tolle Arbeit! Gerade in Corona-Zeiten ist es super, mit einer Schulklasse nicht durch ganz Berlin mit den Öffentlichen fahren zu müssen, sondern in der direkten Umgebung eine tolle abwechslungsreiche Lernveranstaltung zu haben, die großen Spaß macht!“*

Lehrkraft aus Mitte

*„Toll fand ich, dass wir wieder voneinander lernen konnten! Ich lasse mich gern in die Veranstaltung einbeziehen! Danke für gute Ergänzung des Sachkunderahmenplanes!“*

Lehrkraft aus Marzahn-Hellersdorf

*„Ich wollte einfach nur Dankeschön sagen für diese Veranstaltung. Den Kindern hat es Spaß gemacht. Es ist gelungen, ihnen die Lerninhalte kindgerecht und spielerisch zu vermitteln.“*

Lehrkraft auf Spandau

Hier buchen Sie Nemo:

[www.nemo-berlin.de](http://www.nemo-berlin.de)

# FÖJ – jung, freiwillig, engagiert



**Nachhaltiges Leben, Klimaveränderung und Gerechtigkeit sind Themen, die viele junge Menschen beschäftigen und sie motivieren, sich zu engagieren. Mit dem Freiwilligen Ökologischen Jahr (FÖJ) bieten wir ihnen die Chance, genau das zu tun.**

Und wir mögen Herausforderungen: Über 800 Bewerbungen für das FÖJ wurden geprüft, über 190 Plätze in den verschiedenen Einsatzstellen in ganz Berlin besetzt und die Freiwilligen pädagogisch betreut – und das in diesen Zeiten. Auch das 2. Pandemiejahr hat unser FÖJ-Team mit Bravour gemeistert.

Mit großem Einsatz haben wir Kontakt zu den Freiwilligen und Einsatzstellen gehalten und standen ihnen stets Rat gebend zur Seite, trotz aller Einschränkungen. Bis zum Frühjahr konnten wir Seminare, Einsatzstellenbesuche, Bewerbungsgespräche u.v.m. nur online anbieten. Danach durften Veranstaltungen wieder in Präsenz stattfinden, die wir überwiegend im Freien abgehalten haben.

Endlich wieder in echt: Der 30. FÖJ-Jahrgang startete im September. In einer gelungenen Auftaktveranstaltung begrüßte Umweltsenatorin Regine Günther die neuen 190 Freiwilligen im Freiluftkino Friedrichshain – unter strengen Hygienemaßnahmen und strahlendem Son-

nenschein. Ebenfalls live und wieder in voller Gruppengröße fanden auch die Einführungsseminare in Brandenburg und Sachsen-Anhalt statt. Die Freiwilligen genossen das Naturerlebnis, die

Gruppen konnten sich kennenlernen und gemeinsam das Freiwillige Jahr planen. Auch eine Fortbildung für alle Sprecher\*innen wurde von uns organisiert und durchgeführt.

## Was nehmen die jungen Freiwilligen mit aus ihrem FÖJ?

„Das FÖJ hat mir in vielerlei Hinsicht gut getan. Im Nachhinein glaube ich, dass mit das Beste daran war, dass ich die Coronazeit gut und sinnvoll überstanden habe und nicht irgendwo festsaß, wie in Onlinevorlesungen- oder Unterricht. Natürlich gab es auch noch viele positive Dinge, ...“

„So habe ich nun einerseits vertieftes Wissen über Themen wie ökologische beziehungsweise nachhaltige Ernährung und Landwirtschaft, Biodiversität, Meeresökologie, der Frage, wie nachhaltige Politik gestaltet werden kann und sollte, und noch viel mehr. Andererseits habe ich durch die Seminare Erfahrungen in der Planung und Organisation solcher Veranstaltungen gemacht. Trotzdem ich erwartet habe, in meinem FÖJ mehr Wissen zu sammeln, geht die Fülle an Informationen, die ich aus dem Jahr mitnehmen werde, über meine Erwartungen hinaus.“

Ab Januar 2022 beginnt die Bewerbungsphase für den nächsten FÖJ-Start im September 2022.

[www.stiftung-naturschutz.de/foej](http://www.stiftung-naturschutz.de/foej)



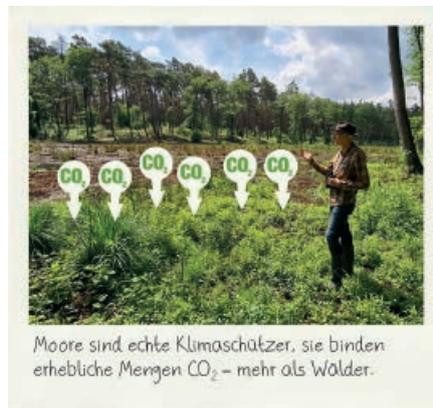
## PFLANZE DES MONATS: Mai

### Der Gewöhnliche Sumpfuendel *Peplis portula*

Nass oder trocken? Dem Gewöhnlichen Sumpfuendel gefällt beides. Das kleine Blutweiderichgewächs fühlt sich auf extrem wechsellässigen Standorten pudelwohl. Damit die nur 5 – 20 cm große Pflanze trotz ihrer geringen Größe genügend Licht erhält, benötigt sie offene und unbeschattete Böden. Ihre bevorzugten Lebensräume – gehölzfreie, nasse Stellen wie z. B. Pfuhe oder Ackersölle – werden leider immer seltener, und deshalb gilt die Pflanze in Berlin als vom Aussterben bedroht.

# Wenn es unter den Füßen gluckst und schmatzt: Expedition ins sanierte Moor

Bei jedem Schritt gluckert und federt der Boden, und eine geheimnisvolle Stimmung liegt über der großen Lichtung in Müggelheim. Die Krumme Laake ganz im Osten Berlins ist eines der Moore, die in den letzten Jahren mit Mitteln der Klimaschutzabgabe des Landes Berlin saniert und renaturiert wurden. Justus Meißner, Leiter unserer Koordinierungsstelle Florenschutz, hat die Arbeiten organisiert. In der Bildstrecke nimmt er uns mit in eine einzigartige Welt und zeigt, warum der Schutz der Moore so wichtig fürs Klima ist.



Schon über  
15 Hektar Moore  
renaturiert

Infos zur  
Moorrenaturierung:

[www.stiftung-naturschutz.de/  
klimaschutzabgabe](http://www.stiftung-naturschutz.de/klimaschutzabgabe)



# Einweg ist kein Weg! Jetzt auf Mehrweg umsteigen.

„Pro Stunde werden in Berlin an die 20.000 Einwegbecher verbraucht. Den eigenen Becher für to go-Getränke zu nutzen, oder bei Bedarf ein Mehrwegsystem, ist so einfach und spart in der Summe viele Ressourcen und auch Müll.“, stellen die Projektkoordinatorinnen Julia und Sally fest. Und gerade, weil es so einfach ist, aber auch so viel bewirken kann, setzt sich der Better World Cup für die Nutzung von eigenen Mehrwegbechern oder vorhandenen Mehrwegsystemen ein.

Über 1.100 Cafés, Bäckereien, Restaurants und Supermärkte kooperieren bereits mit uns und füllen mitgebrachte Becher auf oder stellen Mehrwegbechersysteme zur Verfügung. Sowohl vor Ort in der Stadt, als auch in den sozialen Netzwerken, macht die Kampagne die Einwegproblematik sichtbar, um so Gastronom\*innen und Verbraucher\*innen für einfache Handlungsalternativen zu begeistern und ins Gespräch zu kommen. Unter [www.betterworldcup.de](http://www.betterworldcup.de) sind Infomaterialien, wie z. B. der Hygieneleitfaden zu finden. Bei Fragen können sich Gastronom\*innen sowie interessierte Konsument\*innen gern an das Team Better World Cup wenden.



## Prominente Unterstützung

In Kooperation mit der Berliner Schriftstellerin und Kolumnistin Lea Streisand entstand das gewitzte Kurzvideo „Zu Besuch bei Lea Streisand“, in dem sie uns an ihrem Alltag als Mutti und stolze Besitzerin eines viele Jahre alten Emaillebechers teilhaben lässt. Ob zu Hause oder unterwegs, für Kaffee oder Tee, als Eisbecher-Ersatz oder zum Spielen im Budelkasten mit den Kindern. Hier zeigt sie was so ein „oller“ Becher im Alltag alles meistern kann! Schauen Sie selbst...



YouTube-Film mit  
Lea Streisand

## Weitere Aktionen und Kooperationen

Im August organisierte der Better World Cup gemeinsam mit der Initiative *Alles im Fluss* von wirBerlin einen Clean-Up an und auf dem Landwehrkanal. Tags zuvor wurde der Markt am Maybachufer mit einem Infostand bespielt. Mit dabei waren das interaktive Becher-Quiz und tolle Mehrweg-Gewinne.

Bei der diesjährigen ersten Ausgabe des Karnevals für die Zukunft, organisiert von Artistania, hat unser Becherfahrrad den Verein Zero Waste begleitet und gemeinsam haben sie, bunt und laut, die Straßen von Neukölln belebt.



Das Projekt Better World Cup wird finanziell von der Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz getragen.



## PFLANZE DES MONATS: Juni

### Der Gekielte Lauch *Allium carinatum* s.l.

Mit seinen langen, rosa-violetten Blütenstängeln, die bogig herabhängen, weckt der Gekielte Lauch Erinnerungen an Planeten-Modelle in Science-Fiction-Filmen. Das Umfeld der zierlichen, 20 – 60 cm hohen Pflanze könnte in Berlin dagegen kaum historischer sein. Er ist hier nämlich fast ausschließlich in alten Parkanlagen zu finden.

Kreativ, innovativ und originell – das sind uns die liebsten Projekte, die wir finanziell oder ideell unterstützen. Denn wir kümmern uns nicht nur selbst aktiv um den Berliner Naturschutz, sondern verwalten vier verschiedene Förderfonds, aus deren Töpfen Projekte von Privatpersonen, Vereinen, Bürgerinitiativen und Verbänden finanziert werden: Neben dem Naturschutzfond der Stiftung ist das die Jagdabgabe, der Förderfonds Abfallberatung Zero Waste und der Förderfonds Trennstadt Berlin. Einige Beispiele aus 2021:



## Vertikal Wetlands

Biotope schaffen und Kanäle zum Leben erwecken – das möchte das Projekt *Vertical Wetlands*. Und zwar mit dem Begrünen von Uferwänden aus Stahl oder Beton. Ziel ist es, diese nicht nur ästhetisch fragwürdigen Spundwände aufzuwerten und Lebensräume für Tiere und Pflanzen zu realisieren. Idealerweise im Verbund mit Trittsteinen, damit der Ein- und Ausstieg ins Wasser möglich wird und die bisher unüberwindlichen Wände nicht zur Todesfalle für Tiere werden. Mit Hilfe der Spundwandbegrünung sollen der Temperaturanstieg im Gewässer verringert und das Mikroklima verbessert werden. Geforscht wird derzeit an verschiedenen Konstruktionsformen und Bepflanzungen für die Biotopkästen. Insekten- und Fischexpert\*innen unterstützen das Projekt.

Wir fördern das Projekt aus unseren Stiftungsmitteln.

[www.urban-waters.org/de/vertical-wetlands](http://www.urban-waters.org/de/vertical-wetlands)

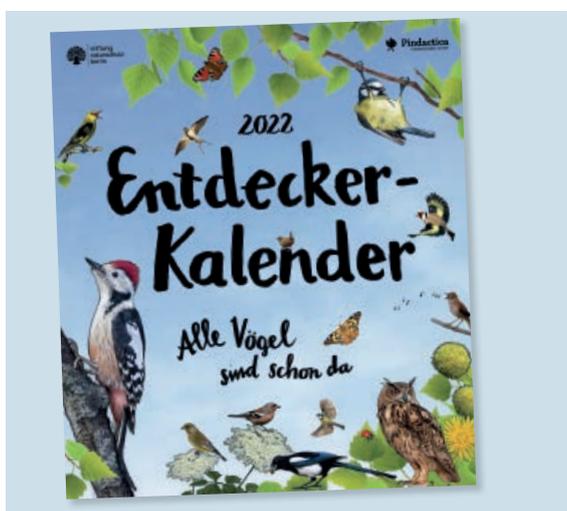


## Ratten to go

Schräg, skurril und interaktiv bewegt sich die Theatergruppe „Die Ratten“ durch die Stadt. Auf leisen Pfoten nähert sie sich dabei Passanten und weist freundlich auf all jenes hin, was täglich an Müll auf den Straßen Berlins hinterlassen wird. In ihrer aktuellen Straßentheaterperformance *Ratten to-go* machen die Künstler\*innen auf den in der Pandemie nochmals gestiegenen Verpackungswahnsinn durch den Take-away-Konsum und seine Folgen für Natur und Umwelt aufmerksam. Spieltermine, Orte und Aktionen sind auf der Ratten-Website zu finden.

Wir fördern das Projekt aus Mitteln des Förderfonds Abfallberatung Zero Waste.

[www.berlin-die-ratten-kommen.de](http://www.berlin-die-ratten-kommen.de)



## Entdeckerkalender

Wie wäre es mit einem Wurmzoo oder Türklopfer-Specht? Ganz einfach: im *Entdeckerkalender* nachschauen und losbasteln. 2022 dreht sich beim Pindactica-Kalender für Grundschulkinder alles um Vögel. Das ganze Jahr hindurch begleitet er die Kinder mit Experimenten und Spielen, regt dazu an, Lebensräume von Stadtvögeln zu entdecken, Naturerfahrungen zu sammeln oder selbst etwas zu bauen. Die liebevollen Illustrationen und spannenden Bastelanleitungen laden bestimmt auch den einen oder anderen Erwachsenen zu einer Entdeckertour ein. Für jedes Klassenzimmer gibt es einen Kalender – kostenfrei! In der Klasse Ihres Kindes hängt er nicht? Dann melden Sie sich bei uns.

Wir fördern den Entdeckerkalender aus unseren Stiftungsmitteln.

[www.pindactica.de](http://www.pindactica.de)

## Alles im Fluss

Ein cooles, top ausgestattetes Lastenfahrrad und ein engagiertes Team, fertig ist das AIF-Infomobil. Unterwegs an Berliner Ufern und Parkanlagen geht die Initiative *Alles im Fluss* aktiv gegen die Vermüllung der Gewässer und Grünanlagen drum herum vor. Aufklärung vor Ort steht dabei im Vordergrund sowie das Gespräch mit Bürger\*innen. Dazu werden beispielsweise Taschenaschenbecher oder der Park-Knigge verteilt. Aber auch Clean-up-Aktionen, Kiezspaziergänge und digitale Veranstaltungen zur Thematik: „Plastik und Verpackungen – recyceln und/oder vermeiden?“ waren Themen in 2021. In Gesprächen und einer Online-Umfrage wurden Wünsche, Fragen und Ideen der Bürger\*innen zu den Auswirkungen der Verpackungsflut eingeholt und ausgewertet.

Wir fördern das Projekt aus Mitteln des Förderfonds Trenntstadt Berlin.

[www.allesimfluss.berlin](http://www.allesimfluss.berlin)



## Einmal ohne, bitte

Tonnen über Tonnen von Einweg-Verpackungsmüll und Take-Away-Reste – das geht auch anders. Die Initiative *Einmal ohne, bitte* setzt sich für müllfreies Einkaufen, mit eigener Mehrweg-Verpackung ein. Mit ihrer Kampagne *#MachsFürDeineStadt* macht sie digital und analog die Einwegproblematik sichtbar und sensibilisiert für das Thema. Unter anderem mit einem kurzen Imagefilm im „Berliner Fenster“ der U-Bahn und dem Einmal-ohne-bitte-Sticker. Er wird an Theken und in Schaufenstern von Geschäften angebracht, in denen Waren unverpackt angeboten oder in mitgebrachte Behältnisse gefüllt werden können.

Wir fördern das Projekt aus Mitteln des Förderfonds Abfallberatung Zero Waste.

[www.einmalohnebitte.de](http://www.einmalohnebitte.de)



## KottiKehrClub – für saubere Spielplätze

Mit einem mehrsprachigen Kiez-Ratgeber, Tipps für einen verpackungsärmeren Kiez, Workshops, Wunschtafeln und Müllsammelaktionen sorgt der Verein Yeşil Çember mit seinem *KottiKehrClub* für saubere Spielplätze und weniger Müll rund um das Kottbusser Tor. Denn obwohl Spielplätze eigentlich geschützte Orte zum Spielen sind, findet sich auch dort immer wieder Alltagsmüll. Der Verein bindet die ganze Nachbarschaft, Kitas, Schulen und Jugendzentren mit ein und sensibilisiert für den verantwortungsbewussten Umgang mit unserer Umwelt.

Wir fördern das Projekt aus Mitteln des Förderfonds Trenntstadt Berlin.

[www.yesilcember.eu](http://www.yesilcember.eu)



## PFLANZE DES MONATS: Juli

### Das Sumpf-Greiskraut *Senecio paludosus*

Feuchte, überflutete Standorte entlang großer Ströme und Flüsse – das sind die Lieblingsplätze des Sumpf-Greiskrauts. Fühlt sich die Stromtalpflanze rundum wohl, kann sie eine Wuchshöhe von über zwei Metern erreichen. Für Insekten ist das Sumpf-Greiskraut wegen seiner gelben Blütenpracht ein Highlight, und so lädt es Hummel & Co. zwischen Juli und August zum Bestäuben ein. Da wechselfeuchte Gebiete in Berlin leider rar werden, gilt die Feuchtpflanze als vom Aussterben bedroht.



# In Berlin ist immer was los



Der größte Eventveranstalter in Berlin? Mit Locations in allen Stadtbezirken? 365 Tage im Jahr? Das ist die Berliner Stadtnatur. Sie lockt mit unzähligen Erlebnissen, ob für Familien oder Singles, Schulklassen oder Wanderclubs, Sportsfreunde oder Genussmenschen. Der Umweltkalender Berlin sammelt die mehr als 10.000 jährlichen Angebote rund um die Umwelt und Natur. In diesem Jahr konnten neben Online-Veranstaltungen und Audio-Books auch wieder Events vor Ort beworben werden. Mit Erfolg, wie die fast 100.000 Webseiten-Besuche und die stetig wachsende Follower-Gemeinde auf Twitter, Facebook und Instagram beweisen.



[www.umweltkalender-berlin.de](http://www.umweltkalender-berlin.de)



Am Teltowkanal

Diese Serie ist ein Quoten-Hit! Mehr als 71.500 Mal wurden die Videos von „Wildes Berlin: Unterwegs mit Derk Ehlert“ geklickt. In 19 Folgen führt uns der beliebte Wildtierexperte zu den schönsten Naturschauplätzen Berlins. Von der staubigen Steppenlandschaft auf dem ehemaligen Flugplatz Johannisthal, über die sattgrünen Wiesen und urigen Moorlandschaften des Tegeler Fließtals bis hin zum Neptunbrunnen mit seiner überraschenden Artenvielfalt im Herzen Berlins – Derk Ehlerts Rundreise durch die Hauptstadt zeigt: Berlin, du bist so wunderbar vielfältig! Genau mit diesem Vorhaben, den Berliner\*innen ihre StadtNatur mit den Augen des Wildtierexperten der Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz zu zeigen, haben die Dreharbeiten vor 1 ½ Jahren begonnen. Wir wollten den Menschen in Zeiten von Kontaktsperre und Lockdown Türen in die Welt ihrer wilden Nachbarn öffnen.



## PFLANZE DES MONATS: August

### Die Ästige Graslilie *Anthericum ramosum*

Seit dem 16. Jahrhundert ist die Ästige Graslilie dank ihrer eleganten Blüte einer der Stars in unseren Gärten. Die meiste Zeit im Jahr mimt sie eher einen „Star incognito“, da sie außerhalb ihrer Blütezeit leicht für ein Gras gehalten wird. Ihren großen Auftritt hat sie hingegen zwischen Juni und August, wenn ihre strahlendweißen Blüten zum Vorschein kommen. Geradezu heiß begehrt ist die gesamte Pflanze von der in Deutschland stark gefährdeten Graslilieneule, einem oligophagen Nachtfalter, für dessen Raupen nur wenige Pflanzenarten als Nahrung geeignet sind.

Diese filmische Reise war für das Film-Team des Umweltkalenders auch eine Reise der Extreme: Eisige Kälte morgens um 4 Uhr auf dem Teufelsberg, tropisch-schwüle 40°C Hitze im Britzer Garten, Freude und ehrfürchtige Andacht beim Lauschen der Kranich-Chöre an der Moorlinse, unendliches Warten auf Wildschweine und dann ausgelassene Begeisterung bei der Sichtung einer ganzen Rotte im Schilf, kilometerlange Fußmärsche und ein nicht zu bremsender Derk Ehlert, große Verzückung beim Liebestanz der Libellen, unzählige Mückenstiche und trotzdem bei der laufenden Aufnahme die Kamera stillhalten zu müssen, stundenlanges Sichten des Filmmaterials und am Ende immer wieder die große Dankbarkeit, Teil dieses Projektes zu sein. Teil dieses Projektes sind auch unsere tollen Kolleginnen und Kollegen im Stiftungsteam, die uns immer mit Rat und Tat zur Seite standen und ohne die eine Umsetzung der Videoreihe kaum möglich gewesen wäre.

**Alle Folgen  
im Umwelt-  
kalender**



Über dem Tegeler Fließ



**YouTube-Playlist  
mit allen Filmen**



Derk Ehlert auf Entdeckungstour in Berlins Natur



Zwei Grünspechte beim Tanz um einen Baum



**PFLANZE DES MONATS: September**

**Der Gemeine Wundklee *Anthyllis vulneraria***

Vor allem als Wundmittel wurde diese Pflanze hochgeschätzt. Aber auch bei Beschwerden wie Husten, Krämpfen und Entzündungen kommen seine Heilkräfte seit langer Zeit zum Einsatz. Die Blüten des Gemeinen Wundklee wurden außerdem zum Gelbfärben von Leinen und Wolle verwendet. Sein Nektar ist zwar heiß begehrt, aber nicht für alle Insekten zugänglich. Da seine Staubblätter zu einer Röhre verwachsen sind, gelangen nur langrüsselige Bestäuber wie Hummeln, Langhornbienen und Schmetterlinge bis zum süßen Nährstoff.

# Mehr Arten im Garten

Gärten sind Paradiese – nicht nur für uns Menschen, sondern auch für zahlreiche wild vorkommende Tier- und Pflanzenarten. Und sie sind unerlässlicher Bestandteil der biologischen Vielfalt unserer grünen Hauptstadt. Ziel einer Kooperation zwischen dem Landesverband Berlin der Gartenfreunde e. V. und der Stiftung Naturschutz Berlin ist es, dieses ökologische Potenzial zu nutzen und aktiv zu fördern.



Vor allem strukturreiche Anlagen, in denen naturnahes Gärtnern praktiziert wird, bieten vielen Tier- und Pflanzenarten einen Rückzugsort zwischen den versiegelten Flächen der Stadt. Einige dieser Arten unterliegen europarechtlichem Schutz, weil sie selten und schützenswert sind. Dazu gehört zum Beispiel die Zauneidechse. Auch ihre Lebensräume dürfen weder beschädigt noch zerstört werden. Gut zu wissen, falls Kleingartenanlagen Bauprojekten geopfert werden sollen. Besonders die Gartenanlagen entlang von Gleisen haben sich im Laufe der Zeit zu wichtigen Rückzugsorten der Zauneidechse entwickelt. Für viele Frösche und Kröten stellen sie ebenfalls ein wichtiges Refugium dar.



Um solche Lebensräume von Pflanzen und Tieren zu erhalten und auch neue zu schaffen, wurden seit 2018 mehrere Maßnahmen umgesetzt: Für alle Zauneidechsen-Fans und solche, die es werden möchten, haben wir in diesem Jahr ein Poster angefertigt, das nicht nur informiert, sondern auch Anregungen für den „echsellenten“ Kleingarten gibt – inklusive Anleitung einer Eidechsen-Burg.

## Anleitung für einen zauneidechsenfreundlichen Garten



Hier gehts zum Poster ...



Gemeinsam mit Kleingärtner\*innen haben wir neue Wiesen angesät und somit wertvolle Biotope mit heimischen, gebietseigenen Wildpflanzen realisiert. Viele unserer neu angeschafften Wildtierkameras wurden an Kleingärtner\*innen ausgeliehen, damit sie die Chance haben, auch seltene und geschützte Tiere zu dokumentieren. Zahlreiche Fundmeldungen erreichten uns über diesen Weg. Insgesamt wurden bisher über 100 neue Fledermausquartiere in Kleingartenanlagen aufgehängt. In einer Serie berichten wir regelmäßig im „Berliner Gartenfreund“ über die biologische Vielfalt in unserer Stadt.



# Bildungsforum Natur- und Umweltschutz

Blau und Rosa sind für alle da. Digitale Zusammenarbeit gut gestalten. Klimapolitik von unten. Interkulturell arbeiten. Ein Auszug aus dem Themenspektrum unseres Bildungsforums Natur- und Umweltschutz, das im vergangenen Jahr nochmals breiter aufgestellt wurde. Die neu ins Programm aufgenommenen Seminare zu geschlechtergerechter Pädagogik, Integration, Inklusion und Digitalisierung waren dabei genauso schnell ausgebucht, wie unsere „Klassiker“ – die Seminare zur Landschafts- und Naturfotografie, Umweltrecht und Büro- und Zeitmanagement. In über 50 Seminaren konnten, je nach aktueller Pandemie-Vorschrift entweder live und vor Ort oder als Online-Veranstaltung, insgesamt 600 Teilnehmende ihr Wissen im Natur- und Umweltschutz vertiefen oder sich ganz neue Felder erschließen.

Aber unser Bildungsforum ist nicht nur eine Weiterbildungsinstitution, sondern auch BA-NU-Akademie (Bundesweiter Arbeitskreis der staatlich getragenen Umweltbildungsstätten im Natur- und Umweltschutz) und setzt sich dafür ein, Inhalte und Methoden der Nachhaltigkeits- und Umweltbildung zu optimieren. Formate wie z. B. „Die Politische Pflanze“, „Artenkenntnisse Herpetologie“ (siehe auch Seite 4) und die Ausbildung Zertifizierter Stadtnaturführer\*innen (ZNL) gehören dazu.

[www.bildungsforum-naturschutz.de](http://www.bildungsforum-naturschutz.de)



Wie viele Berliner\*innen, haben auch Moorfrosch, Kammolch & Co. mit einem gravierenden Problem zu kämpfen: ihr Wohnraum wird knapp. Immer früher trocknen Kleingewässer, die sie zum Laichen und für ihre Entwicklung brauchen, aus. Bis sie an Land überleben können, dauert es mehrere Monate. Trocknet das Gewässer davor aus, ist eine ganze Generation verloren.

Um diese Lebensräume für Amphibien und andere Tier- und Pflanzenarten zu erhalten, initiierte die Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz das Programm „Berliner Kleingewässer – Blaue Perlen für Berlin“. Es ist Teil des Ökokontos, mit dem Punkte aus vorgezogenen Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen für Bauprojekte gesammelt und anschließend für städtische Bauvorhaben eingelöst werden können.

Über die „Blauen Perlen“ sollen 30 Kleingewässer und deren Umfeld ökologisch aufgewertet werden. Wir organisieren die Renaturierungsmaßnahmen, beginnend mit dem Lankegrabenteich in Steglitz und dem Gewässerkomplex Schleipfuhl/Feldweiher in Hellersdorf. Neben dem Ökokonto-Programm der Blauen Perlen bedarf es aber weiterer Strategien und Projekte, um diese Lebensräume in Berlin zu sichern.



## PFLANZE DES MONATS: Oktober

### Die Einbeere

*Paris quadrifolia*

Bei Spaziergängen durch schattige, feuchte Laubmischwälder kann man mit etwas Glück einer ungewöhnlich aussehenden Wildpflanze begegnen: Aus einem Stängel entspringt ein Quirl aus vier, selten fünf, netzadrigen Blättern, die in der Mitte einen Blütenstiel mit einer einzelnen Blüte bzw. einer schwarzblauen Beere tragen. Es handelt sich um die Einbeere.



# Natur lädt die Batterien auf!

Die Pandemie setzt uns allen zu. Menschen in verletzlichen Lagen aber ganz besonders. Sie müssen auf noch mehr verzichten und können viele Angebote zu ihrer Unterstützung nicht wahrnehmen, weil sie nicht stattfinden. Hier kommen unsere naturbegleiter\* ins Spiel, denn sie nehmen die Menschen mit in die Berliner Stadtnatur und entdecken mit ihnen kleine und vielfältige Wunder vor ihrer Haustür. Und Natur tut uns allen gut: zum Beispiel wenn wir den „fliegenden Edelstein“ alias Rosenkäfer im Humboldthain bewundern, die kühlende Wirkung des Tiergartens im Sommer spüren, dem „Anti-depressiva“ Vogelgesang im Volkspark Blankenfelde Pankow lauschen oder dem schillernden Flug des Eisvogels im Kienbergpark folgen.

*„Ich habe heute an dem Praxistag im Tiergarten teilgenommen und bin immer noch wahnsinnig begeistert von dem Seminar. Die Naturbegleiterin hat alles mit so viel Begeisterung, Leben und Weisheiten übergebracht, dass es ein wunderbarer Tag war, an dem wir auch selber sehr viele Erfahrungen in und mit der Natur machen konnten.“*

Sandra aus dem Regenbogenhaus  
(Familienförderung)

So ist es nicht verwunderlich, dass die naturbegleiter\* in diesem Jahr besonders stark nachgefragt waren – von neuen und vorhandenen Kooperationspartner\*innen, wie Familienzentren, Nachbarschafts- und Mehrgenerationenhäusern sowie von Initiativen für ältere Menschen oder solche mit Fluchterfahrung. In über 210 Angeboten wurden Menschen in die Berliner Stadtnatur begleitet – deutlich mehr als im Vorjahr.



## Fachseminar für Multiplikator\*innen

Für Erzieher\*innen, Sozialarbeiter\*innen und Andere bieten wir das Fachseminar „In die Natur begleiten – Natur als Ressource sozialer Arbeit“ und weitere Formate an. In unseren Seminaren versuchen wir besonders, der emotionalen Wirkung von Naturkontakt Geltung zu verschaffen. Dabei geht es nicht so sehr um die Einmaligkeit der Postkartennatur aus dem Urlaub, sondern um die faszinierenden Beobachtungen in unmittelbarer Nähe. Die Teilnehmer\*innen erleben, wie Naturkontakt Körper, Geist und Seele bewegt und werden selbst zu begeisternden und naturverbundenen Multiplikator\*innen.

Die Nachfrage nach unseren Seminaren in 2021 war groß. So haben wir insgesamt 14 Seminare mit jeweils theoretischen und praktischen Anteilen angeboten. Und im nächsten Jahr werden noch viele weitere kommen.

# Naturerfahrungsraum Tempelschlucht – Es geht weiter!

2021 gab es gute Nachrichten: Es geht weiter mit dem Naturerfahrungsraum Tempelschlucht. Das Projekt wurde bereits 2010 von Grün macht Schule (Freilandlabor Britz e. V.) gemeinsam mit Kindern, Eltern, Nachbar\*innen und Freund\*innen gestartet und ist mit der kleinen eiszeitlichen Landschaft bei vielen Familien sehr beliebt. Nun wird die Fläche ergänzt mit Elementen zum Matschen, Toben, Rennen oder Verstecken wie z. B. einer Wasserlandschaft, Balancierstämmen und verschiedenen Pflanzungen. In den kommenden Jahren wird die Fläche mit den Kindern weiterentwickelt. Wir, als NER-Beratungsstelle, unterstützten das Projekt von Grün Berlin zur Weiterentwicklung des etwa einen Hektar großen Spielortes. Gemeinsam mit der Kümmerin Aylin Aydogan haben wir außerdem einige Aktionen mit Kindern auf der Fläche durchgeführt, wie z. B. den Bau von Bienenhotels oder die Schaffung von Kunst mit Naturmaterialien. 2022 geht es weiter damit.

## Naturerfahrungsräume endlich im Baugesetzbuch!

Und wir haben noch viel mehr Grund zu Freude. Endlich wurde eine langjährige Forderung der Stiftung Naturschutz Berlin und weiterer Akteur\*innen erfüllt: Im Baugesetzbuch sind neben Parkanlagen, Kleingärten oder Spielplätzen seit diesem Jahr auch Naturerfahrungsräume als Grünflächenkategorie verankert (§ 9 Abs. 1 Nr. 15 BauGB). In den sich immer weiter verdichtenden Städten wie Berlin und mit steigenden Nutzungskonkurrenzen ist dies eine wichtige Möglichkeit, um



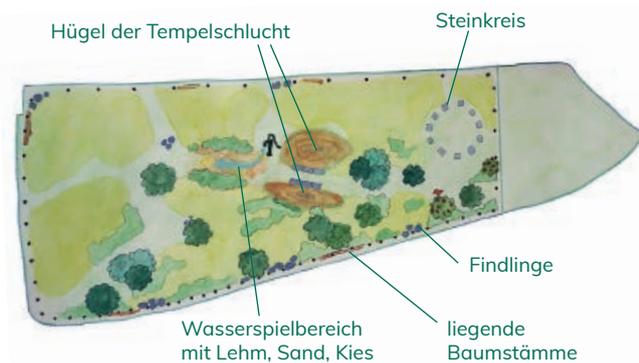
Flächen für Naturerfahrung als elementare öffentliche Freiräume für Kinder auf Ebene der Planung verbindlich sichern zu können.

## Unsere NER-Beratungsstelle

Seit 2018 sind wir Ansprechpartnerin für alle, die einen Naturerfahrungsraum einrichten möchten. Auch in 2021 haben wir wieder mehrere Bezirksverwaltungen und Akteur\*innen dabei unterstützt.

Ziel ist die Schaffung von noch mehr Freiräumen für Spiel und Naturerfahrung für Berliner Kinder. Aber nicht nur in Berlin waren wir dazu aktiv. So unterstützten wir auch den Fachbereich-NER beim Bund der Jugendfarmen und Aktivspielplätze, eine bundesweite Interessensvertretung für Naturerfahrungsräume. Gemeinsam haben wir mehrere Fachveranstaltungen für Kommunen durchgeführt, an denen auch viele Berliner Akteur\*innen teilnahmen.

[www.stiftung-naturschutz.de/ner](http://www.stiftung-naturschutz.de/ner)



## PFLANZE DES MONATS: November

### Das Gemeine Zittergras *Briza media*

Ab dem Frühsommer kann man sich am Anblick bunt blühender Wiesen kaum satt sehen. Doch neben Wiesen-Margeriten, Orchideen und weiteren strahlenden Publikumsmagneten gehen die kleineren und zierlichen Gewächse mit unscheinbarer Blüte oftmals unter. So ergeht es auch dem Gemeinen Zittergras. Bereits im Mai erscheinen seine Blütenstände mit den markanten herzförmigen Ährchen. Richtig wahrgenommen wird es meist erst, wenn andere Wiesenkräuter verblüht sind und die Bühne wieder freimachen.

# Vermittlung, Aktionstage und GreenSocialDays – ein Jahr Koordinierungsstelle Ehrenamt

Schon 219  
Ehrenamtliche  
vermittelt

Im März 2020 wurde die Koordinierungsstelle Ehrenamt ins Leben gerufen und schon ein halbes Jahr später ging das Kernstück des Projektes, das Ehrenamtsportal [www.freiwillickgruen.de](http://www.freiwillickgruen.de), online. Mittlerweile hat es in der Umwelt- und Naturschutzszene gut Fuß gefasst, und darauf sind wir mächtig stolz.



In diesem Jahr konnten wir, trotz oder gerade wegen Corona, die Zeit nutzen, die Koordinierungsstelle und das Portal in Berlin bekannter zu machen. So haben wir Freiwillick Grün via Zoom oder auch persönlich in den Koordinierungsstellen Umweltbildung und den Freiwilligenagenturen einiger Berliner Bezirke vorgestellt, zahlreiche Ehrenamtliche vermitteln können und uns auf einigen Veranstaltungen, auch hier digital wie analog, präsentiert.

Ein Durchbruch gelang uns in diesem Jahr bei der Vermittlung von Green Social Days. Unter den Berliner Unternehmen war das Interesse groß, einen Beitrag für eine nachhaltigere Welt zu leisten. Mit unserer Hilfe haben sich ihre Mitarbeiter\*innen einen Tag lang für den Umwelt- und Naturschutz in Berlin engagiert und tatkräftig angepackt.

Auch unser Team „Freiwillick Grün aktiv“ – ein fester Stamm an Freiwilligen, die regelmäßig an Aktionen teilnehmen – war mehrfach im Einsatz. Dabei hat sich gezeigt, dass die Nachfrage nach Aktionstagen besonders am Wochenende groß ist, sodass wir im nächsten Jahr mehr Einsätze auf Samstags- oder Sonntags legen werden. Für das kommende Jahr streben wir weitere Kooperationen mit Freiwilligenagenturen und -portalen an, suchen weitere Einsatzstellen, die oft auf Ehrenamtliche angewiesen sind, um die wichtige Naturschutzarbeit zu leisten. Lläuft? Lläuft!



## Wir stellen vor: Green Social Days

Wir waren überrascht, wie viele Berliner Unternehmen in diesem Jahr bei uns angefragt haben, die einen Tag tatkräftig mit anpacken und so den Berliner Natur- und Umweltschutz unterstützen wollten. Ob Clean up, klassischer Naturschutzeinsatz oder Freischneiden von Wegen, ausnahmslos ging es mit viel Engagement zur Sache. Dafür ein herzliches Dankeschön. Wir freuen uns. Umwelt und Natur auch.

## PFLANZE DES MONATS: Dezember

### Der Braunstielige Streifenfarn *Asplenium trichomanes*

Er ist ein echtes Stadtkind! Historische Bauwerke und alte Mauerfugen, die vor allem in der Berliner Innenstadt zu finden sind, gehören zu den bevorzugten Lebensräumen des Braunstieligen Streifenfarns. Scheinbar der Schwerkraft trotzend, wurzelt er in schmalen Fugen senkrechter Wände. Mit etwas Glück kann man diesen kleinen immergrünen Mauerfarn sogar im Winter bei einem Spaziergang entlang der Spree-Ufermauern entdecken.



Am 8. September 2021 würdigte die Stiftung zum 34. Mal außerordentliche Leistungen für den Natur- und Umweltschutz: Der Festakt fand per Live-Stream aus dem historischen Wasserturm des Euref-Campus statt. Zur Preisverleihung sprachen Umweltsenatorin Regine Günther, sowie Staatssekretär Stefan Tidow. Die Laudationes hielten Doris Nabrowsky, selbst Preisträgerin des Naturschutzpreises 1991, und Jürgen Resch, Bundesgeschäftsführer der Deutschen Umwelthilfe (DUH).

## Der Naturschutzpreis 2021 ging an:

### Gülcan Nitsch – Dolmetscherin für den Umweltschutz

Naturschutz und Integration – für Gülcan Nitsch gehört beides zusammen. Mit „Yeşil Çember“ gründete sie die bundesweit erste türkischsprachige Umweltgruppe. Dank ihres beeindruckenden Engagements ist „Yeşil Çember“ heute in 13 deutschen Städten aktiv, um Menschen für den ökologischen Wandel zu bewegen – mehrsprachig und niedrigschwellig. Mit interkulturellen Veranstaltungen und Schulungen holt Gülcan Nitsch die Menschen dort ab, wo sie sind: in Vereinen, Schulen oder auf Märkten. Sie veranstaltet deutsch-türkische Umwelttage, hat ein Schulungsprogramm für bildungsbenachteiligte Menschen entwickelt, sorgt für die Verbreitung von Wissen über nachhaltige Lebensstile in der türkischen Community und vieles mehr. So gelingt es ihr, auch diejenigen Gruppen für Umweltschutz zu begeistern, die sonst kaum erreicht werden.



Videolink  
zur Preisträgerin



### Jens Scharon – Naturschützer mit Herz und Verstand

Berlinerinnen und Berliner, die sich für den Vogel-, Amphibien- und Reptilienschutz in der Stadt engagieren, kennen seinen Namen: Jens Scharon. Ob ehrenamtlich oder hauptberuflich, ob in den Baumwipfeln bei der Vogelberingung oder am Boden beim Bau von Amphibienschutzzäunen – Jens Scharons Arbeit ist geprägt von Leidenschaft und großem Fachwissen. Dieses Wissen gibt er in Publikationen, auf Exkursionen und in Vorträgen weiter. Als Referent für Natur- und Artenschutz beim NABU Berlin und als Mitinitiator des Berliner Naturschutztages gelingt es ihm seit Jahren, zahlreiche Menschen für den Naturschutz zu gewinnen und zu Mitstreitern zu machen. Besonders hervorzuheben ist seine Leistung bei der Entwicklung und Pflege des Biesenhorster Sandes: Jens Scharons Einsatz ist es zu verdanken, dass dieser Hotspot der Artenvielfalt auf einer ehemaligen Munitionsverdachtsfläche für die Berlinerinnen und Berliner erhalten blieb.



Videolink  
zum Preisträger



### Heidrun Grüttner

... 26 Jahre volle Power für  
den Naturschutz in Berlin

Eine Powerfrau mit unendlich vielen Armen, die zeitgleich mit Projektanträgen, Marketingkonzepten und Wirtschaftsplänen jongliert und nebenbei noch versucht, die Welt zu retten.



So ließe sich Heidrun Grüttners Arbeit der letzten 26 Jahre in der Stiftung Naturschutz Berlin wohl am ehesten und doch nicht mal im Ansatz beschreiben. Als Verwaltungsleiterin war sie nicht nur für Personalaufgaben verantwortlich. Mit nie versiegender Energie und Leidenschaft hat sie als stellvertretende Geschäftsführerin und Leiterin der Öffentlichkeitsarbeit auch die Geschicke der Stiftung geleitet und dem Na-

turschutz in Berlin ein Gesicht gegeben. Sie hat einen ganz entscheidenden Anteil daran gehabt, dass aus einem kleinen Team, mit dem die Stiftung startete, eine Institution mit über 100 Mitarbeiter\*innen geworden ist. „Die Stiftung Naturschutz Berlin wäre ohne sie nicht dort, wo sie heute steht. Mit ihrer gewinnenden Art hat sie so manchen Skeptiker von der Wichtigkeit des Naturschutzes überzeugen können“, resümiert Hannes Weiß, der mit Heidrun Grüttner viele Jahre in der Geschäftsführung zusammengearbeitet hat. „Ich mache nicht nur Naturschutz, ich mache Menschheitsschutz“ ist Leitsatz und gleichzeitig Motor ihrer Arbeit. In ihrer neuen Position als Geschäftsführerin des Ökowerks Berlin bleibt sie ihrer Leidenschaft weiterhin treu. Wir sagen Danke für so viele Jahre volle Kraft für den Naturschutz in Berlin!

# Impressum

Herausgeber:



stiftung  
naturschutz  
berlin

Potsdamer Straße 68  
10785 Berlin  
T: 030 26 39 40  
E: [mail@stiftung-naturschutz.de](mailto:mail@stiftung-naturschutz.de)  
[www.stiftung-naturschutz.de](http://www.stiftung-naturschutz.de)

Geschäftsführer: Holger Wonneberg

Stiftungsratsvorsitzender: Stefan Tidow, Staatssekretär für Umwelt und Klimaschutz

Redaktion: Michaela Boguhn und Jana Kotte

Texte: Nikolai Becker, Sophie Bengelsdorf, Susanne Bengsch, Michaela Boguhn, Anna Buchberger, Anna Dittrich, Andrea von Haaren-Kiso, Jana Kotte, Alice Kracht, Justus Meißner, Arne Mensching, Regina Otters, Pamela Rall, Ute Reinhardt, Felix Riedel, Maria Schoenen, Irma Stopka, Gregor von der Wall, Natascha Wank, Anne-Marie Weiß

Korrektur: Wolfgang Steinmetz

Gestaltung: Camilla Hoffmann

Fotos (mit Seitenangabe): Aylin Aydogan (25 o), Nikolai Becker (24 o), Sophie Bengelsdorf (2 o, 7 m, 8 u, 12 u/r, 13 o, 16 o + m, 20 m, 21 m, 24 r, 27 m), Michaela Boguhn (12 m/l), Daniel Bohle (3 o), Ursula von Bogen (14 m), Yannick Brenz (12 m), Lars Büttner (10 l), Bennet Buhrke (26 o), Alejandro Cañabate (6 m/r), Yeşil Çember (19 m), Anna Dittrich (17 o + r), Michael Donath (11 o + u, 12 o), Volker Gehrman (12 u/m, 18 oben, 21 oben), Helmut Heimpel (5 o), Camilla Hoffmann (2 li + m, 6 o/l, 8 o, 13 o/r, 14 u), Annabell Hormann (9 u, 19 u, 20 u), Susanne Jeran (7 m, 16 o + m, 20 m, 21 m), Alice Kracht (22), Jana Kotte (8 o, 9 li, 12 u/l, 22 m), Steven Lischke (4 o/r + u), Josephine Löwenstein (15 l), Justus Meißner (5 m + u, 13 u, 15 u, 21 u, 23 u, 25 u, 26 u), Arne Mensching (6 o/r + m), Maria Schönen (25 m), Vanessa Nicette (18 m), Regina Otters (2 u, 8 m, 9 r o + m), Pindactica (18 u), Piclease (17), Monika Puhlemann (12 m/r), Pamela Rall (23 o), Florian Reimann (19 m), Ute Reinhardt (26 m), Felix Riedel (4 o), Maria-Sofie Rohner (7 u), Mareike Schadach (12 m/r), Erik Schiemann (15 m + r), Frank Schneider (10 r), Demian Schröder (7 o), Frederic Sorbe (S. 22 u/r), Ralf Steeg (18 o), Stiftung Naturschutz Berlin (14 o), Michael Vogt (19 o), Mehmet Werner (27 o), Kirsten Werrstein (Titelseite, 3 u)

Gedruckt auf 100% Recyclingpapier